Das Eisen in der Welt und bei uns

Autor(en): **Reiffer, Emil**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nachrichten aus der Eisen-Bibliothek der Georg-Fischer-Aktiengesellschaft**

Band (Jahr): **- (1958)**

Heft 15

PDF erstellt am: **30.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-378045

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

NACHRICHTEN

AUS DER EISEN-BIBLIOTHEK DER GEORG FISCHER AKTIENGESELLSCHAFT

„VIRIS FERRUM DONANTIBUS"

Schaffhausen, Dezember 1958 Nr. 15

**„wurstu aber meher achten den gewin dan die kunst/
so mustu der kunst mit dem gewin entberen"!**

Urtext aus: Bergbüchlein von Rülein von Kalbe, ca. 1500.

DAS EISEN IN DER WELT UND BEI UNS

Die erste Eisen-Bibliothek-Tagung wurde durch eine Begrüssungsansprache des Präsidenten unseres Stiftungsrates, Dr. Werner Amsler, eröffnet, der die Teilnehmer auf das herzlichste willkommen hiess.

Mit besonders warmen Worten gedachte der Vorsitzende Dr. h. c. Ernst Müllers, zeichnete die Persönlichkeit des Verstorbenen als schweizerischen Wirtschaftsführer und Direktor der Georg Fischer Aktiengesellschaft, als Diener des Staates in der eidgenössischen Kriegswirtschaft während des zweiten Weltkrieges, als Privatmann und Bürger von ungewöhnlicher Eigenständigkeit und als realisierenden Idealisten auf allen Gebieten seines Wirkens. Der schöpferische Ideenreichtum Ernst Müllers führte im Jahre 1948 zur Gründung der Eisenbibliothek durch die Georg Fischer Aktiengesellschaft. Initiant der Eisen-Bibliothek-Tagung ist Ernst Müller. Für ihn — wie er sich ausdrückte — sollte sie eine «zwanglose, freundschaftliche Zusammenkunft von Männern aus Staat, Wirtschaft und Wissenschaft sein, die irgendwie mit dem Eisen verbunden sind».

Als Referenten für diese erste Tagung hatte Ernst Müller Professor Dr. Robert Durrer, Präsident des Direktoriums der Gesellschaft der Ludwig von Roll'schen Eisenwerke AG in Gerlafingen, gewinnen können, dem in der Folge das Wort

zum Thema «Das Eisen in der Welt und bei uns» erteilt wurde. Wir können uns hier auf eine kurze Zusammenfassung dieses hochinteressanten Vortrages beschränken, denn seine globale Beschreibung des gegenwärtigen Standes der Eisentechnologie und der Eisenwirtschaft sowie deren mutmasslicher Weiterentwicklung, und seine Beschreibung der technischen und wirtschaftlichen Situation im schweizerischen Sektor werden wir der April-Nummer 1959 unserer «Nachrichten aus der Eisen-Bibliothek» als Sonderdruck beilegen.
Professor Dr. Durrer gab eine Übersicht der allgemeinen wesentlichen und in der Zukunft sich aufdrängenden Fragen der konventionellen und neuen Verhüttungs- und Stahlgewinnungsverfahren. Wir vernahmen, dass gegenwärtig immer noch der weitaus grösste Teil der Roheisen- und Rohstahlproduktion in den konventionellen Hochöfen bzw. Konvertern und Herdöfen gewonnen wird. Die neueren Verfahren drängen sich hauptsächlich von der Rohstoffseite her auf, denn bei dem in allen Teilen der Welt ständig und rapid ansteigenden Verbrauch an Eisen und Stahl muss die Erz-Kohlen-Basis in Richtung der hüttenmännisch gesehen geringen Eisenerze und Kohlen erweitert werden. Je nach den örtlichen Bedingungen, der lokalen Energiewirtschaft, den vorliegenden besonderen Rohstoffbedingungen, der Verfügbarkeit billiger weisser Kohle werden die konventionellen durch neue Verfahrensarten ersetzt. Reichhaltiges, eindrucksvolles Zahlenmaterial orientierte über die Roheisen- und Stahl-Erzeugung der Erdteile und Haupterzeugungsgebiete und den Wettbewerb unter den Eisenindustrien der Grossmächte. Verglichen mit der Weltproduktion oder auch nur mit der Produktion der Eisenindustrie einiger Nachbarländer, war und ist, im Zeitalter der Verhüttung mit mineralischen Kohlen, die schweizerische Eisenproduktion klein und bescheiden. Der Referent würde es aus verschiedenen Gründen begrüssen, wenn trotz der bestehenden Schwierigkeiten schweizerische Eisenerze wieder in vermehrtem Masse in unserem Lande verhüttet würden.
In einer dem Vortrag von Prof. Dr. Durrer folgenden Aussprache beschloss man, die nächste Eisen-Bibliothek-Tagung wieder im Kloster Paradies abzuhalten; der Zeitpunkt wird später festgelegt. Nach Schluss des offiziellen Teiles verblieben die Teilnehmer noch geraume Zeit in den Räumen der Bibliothek, wo ein reger Meinungsaustausch stattfand.

Emil Reiffer

EINE FAKSIMILEAUSGABE DES SCHWAZER BERGBUCHES

Noch bevor Georg Agricola im Jahre 1556 sein berühmtes Buch «De re metallica» veröffentlichte, schrieb ein Berggerichtsschreiber in Schwaz (Tirol) ein Buch über den tirolischen Bergbau des 16. Jahrhunderts, und liess seine Handschrift mit prachtvollen Buchmalereien schmücken. Dieses Schwazer Bergbuch wurde mehrfach abgeschrieben. Die Forscher hatten bis jetzt Gelegenheit, drei dieser Kopien in Innsbruck, eine in Leoben, eine in München und eine in Wien zu vergleichen und zu bewundern.
Im Jahre 1956 liess die Gewerkschaft Eisenhütte Westfalia eine Faksimileausgabe des Kodex 856 des Tiroler Landesmuseums Ferdinandeum in Innsbruck erstellen. Dieses Prachtwerk wird eingeleitet von H. Winkelmann, Direktor des Bergbaumuseums Bochum und Vorsitzender der Vereinigung der Freunde von Kunst und Kultur im Bergbau. Um dem bergmännisch interessierten Laien entgegenzukommen, gibt Winkelmann den Text in neuhochdeutscher Übersetzung; er erfüllt aber die Forderungen der Wissenschaft, indem er im zweiten Teil des Buches die Originalhandschrift im Faksimile verkleinert wiedergibt. Die Abbildungen sind im übersetzten Text in der Grösse des Originals eingefügt; die Farbenreproduktionen dieser Miniaturen sind von hervorragender Qualität. Nun steht nicht nur der Text dem Erforscher des Bergbaues und des Bergrechts zur Verfügung, sondern der Kunsthistoriker kann sich mit einem originellen Werk der Buchmalerei des 16. Jahrhunderts auseinandersetzen.
Besonders eindrücklich schildert das Schwazer Bergbuch die mühsame Arbeit des Bergmannes; die Illustrationen halten die verschiedensten Arbeitsgänge fest und erläutern die technische Seite mit einer Sachkenntnis, die der Text allein nicht zu leisten imstande wäre. Den Abschluss des Buches bilden 22 Abbildungen von Tiroler Bergwerksorten, die im Original koloriert sind. In der vorliegenden Ausgabe ist nur die erste Tafel koloriert, die Schwaz darstellt. Diese 22 Landschaftsbilder sind ein einzigartiger Beitrag zur Tiroler Topographie.